

Arthur Schnitzler an Robert Adam, 11. 7. 1915

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

Herrn Dr. Robert Adam Pollak,
Bezirksrichter in Zistersdorf
N. Oe. –

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

11/7 1915

Verehrter Herr Doctor, erst gestern Abend bin ich dazu gekommen Ihre Komoedie zu lesen – in einem Zug, da sie mich amüsiert hat; technisch ist sie auch nicht übel – aber im ganzen ist es dann eine etwas grobe und in ihrer Accentuiertheit unwahrscheinliche und recht willkürlich wirkende Sache, mit der nicht übermäßig ^{viel} dichterische Ehren aufzuheben sind. Immerhin ist sie spielbar und ich denke, Residenzbühne oder Neue Bühne würden sich gegen den Versuch nicht wehren. Daß Sie jede einzelne Figur persönlich kennen, will ich gerne glauben – und jede einzelne wirkte am Ende, in irgend ein andres Stück gestellt, lebendig wirken; – so auf einen Fleck zusammengebracht, in theatralische Beziehungen ^{auf}zu^{ein}ander, zweifelt man gelegentlich auch an ihrer Lebenswahrheit. Denn nichts ist rachsüchtiger als die Kunst – bis zur Ungerechtigkeit! –
Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem Sie sehr hochschätzenden

Arthur Schnitzler

DLA, 96.34.1/14.
Briefkarte, , Umschlag, 980 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Versand: Stempel: »Wien, 12. VII. 15«.

Erwähnte Entitäten

Personen: Robert Adam

Werke: Gesellschaft [Eine Gaunerkomödie]

Orte: Kammerspiele Wien, Neue Wiener Bühne, Niederösterreich, Sternwartestraße, Wien, Zistersdorf

QUELLE: Arthur Schnitzler an Robert Adam, 11. 7. 1915. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02213.html> (Stand 17. September 2024)